

Otto Göttler

Kurzbiographie

Otto Göttler aus München-Giesing ist mittlerweile ein Urgestein der bayerischen Volksmusik- und Kabarettzene: Ob Zither, diatonische Ziehharmonika, Konzertina, Tuba, singende Säge, Streichzither, Mandoline, Ukulele, Trompete, Tuba oder Alpenhorn - sein Instrumenten-Repertoire ist umfassend. Die Texte seiner Lieder spiegeln humorvoll und zeitkritisch die Unzulänglichkeiten unseres Alltags und Zeitgeschehens. Er schaut, der Tradition der Volksmusik geschuldet, dem "Volk aufs Maul".

1986 gründete er den schon legendären Bairisch Diatonischen Jodelwahnsinn, mit dem er (nach längerer Unterbrechung) seit 2015 wieder tourt, diesmal mit der Harfenistin und Vollblutmusikantin Geli Huber und dem Münchner Bassisten Tobias Andrelang. Mit vielen Kollegen der Volksmusik- und Kabarettzene ist er zusammen gekommen und gestaltet mit viel Herzblut und Engagement immer wieder neue Programme, so auch für die „Unverschämte Wirtshausmusik“ oder die „DIATONIKS“, angesiedelt zwischen Bayern-folk, -blues und -reggae.

Auf dem Münchner Tollwood-Sommerfestival lädt er seit 2014 in einem extra dafür geschaffenen Zelt (Hacker-Pschorr-Brettli) zu "Ottos Musikantentreff" verschiedene Vertreter der Kleinkunst wie „Pitu Pati“ mit der Volksmusik-Moderatorin Traudi Siferlinger, den legendären „Mehlprimeln“ oder dem „Zither-Manä-Trio“ ein.

„Übern Tisch gspuit“ wird mit Erik Berthold vor allem in Wirtsgärten, Gasthäusern und sozialen Einrichtungen. Auf der Wiesn (Ammer-Wiesnzelt) führen „Erik & Otto“ eine Tradition fort, die am Aussterben ist: Direkt auf die Zuhörer eingehen, mit ihnen musikalisch flachsen und alte wie neue Gassenhauer singen - Wirtshausmusik halt.

Sein Motto: "So soiat's sei wo bairische und andere Volksmusik gspuit werd, da bin i dabei: frech, politisch, vuseitig, nachdenklich, grad und nie um a Gstanzl verlegn, präsent und meistens ganz nah am Lebn!"